

Mit dem ersten Sturz wird man ein richtiger Bobfahrer

Erfolgreich von der Leichtathletik zum Bobsport. Diesen Sprung hat der 23-jährige Oberwiler Thomas Amrhein geschafft. Seit gut drei Jahren ist er Teil des Galliker Bob Teams.

Der Leistungssport war schon immer ein wichtiger Teil im Leben von Thomas Amrhein. Die erfolgreiche Wettkampfzeit bei der Hochwacht in Zug war vielversprechend, schliesslich buchte er einen Schweizermeister-Titel im Weitsprung für sich. Doch um im Feld der internationalen Spitze mithalten zu können, war die Konkurrenz zu stark. Zum Glück fiel der muskulöse Oberwiler mit seinen 1,89 Meter Körpergrösse und einem Gewicht von 93 Kilo einem Fourrier im Militärdienst auf, welcher ihm den Bobsport näher brachte. Dies war vor gut drei Jahren und gleich zu Beginn erlebte er sein erstes Erfolgserlebnis mit dem ersten Rang im Europacup.

Sein Platz ist der hinterste Sitz

Thomas Amrhein ist an der Widenstrasse aufgewachsen. Hier lebt er noch heute, inzwischen in einer eigenen Wohnung zusammen mit seiner Freundin. Doch in den Wintermonaten ist er mehrheitlich im Ausland an Trainings und Weltcuprennen anzutreffen. In seiner Funktion als Anschieber und Bremser sitzt er auf dem hintersten Sitz des Zweier- oder Viererbobs. Die Startphase bildet die Basis für ein gutes Resultat und oft fällt die Entscheidung über die Platzierung bereits in diesem Teil auf den ersten 50 Metern. Die Anlaufzone ist ungefähr 15 Meter lang, die Anschieber sind dabei mit speziellen Nagelschuhen ausgerüstet. Eine um wenige Hundertstel schlechtere Startzeit bewirkt in der Regel einen Verlust



von einigen Zehntelsekunden im Ziel und nur wenige Piloten können solche Verluste auf der Strecke noch aufholen. Deshalb müssen die Anschieber sehr athletisch gebaute Sprinter mit explosivem Schnellkraftvermögen sein. Gebremst wird ausschliesslich nach der Ziellinie, denn während der Fahrt heisst es Kopf einziehen und das Steuern dem Piloten überlassen.

Erste Stürze in Whistler

Die Bahn im kanadischen Whistler gilt als extrem schnell und unkontrollierbar. Die 16 Kurven auf einer Länge von fast 1,4 km hat Thomas im November äusserst unangenehm mit dem ersten Sturz seiner Karriere erlebt. «Wenn man seitwärts die Bahn runterrutscht ist man einfach froh, ohne grosse Blessuren aus dem Gefährt auszusteigen», so Amrhein. Die Zahl der Unfälle im Whistler Eiskanal sind ungewöhnlich hoch und es sind viele Bob-Piloten, die ihr Gefährt nicht heil ins Ziel bringen. Wir reden hier von über 150 km/h und die Beschaffenheit des Eises ist hart wie

Das Team Galliker mit Thomas Amrhein rechts.



Beton. Dem wäre man ohne den keflarbeschichteten Schutz unter dem dünnen Renndress ausgeliefert. Bis auf ein paar blaue Flecken und Schürfungen ist glücklicherweise nichts passiert.

Thomas Amrhein hat vor 5 Jahren die kaufmännische Ausbildung mit Berufsmatura abgeschlossen. Dank seinem grosszügigen Arbeitgeber ist es ihm möglich, regelmässig seine Trainings und Wettkämpfe im Ausland oder in St. Moritz, der einzigen Winterbobbahn der Schweiz, zu absolvieren. Auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz finden im Dezember die Prologrennen statt, wo entschieden wird, wer an der WM im Januar 2013 teilnehmen wird. Hoffen wir, dass das Team Galliker ebenfalls dabei ist mit Thomas Amrhein auf dem hintersten Sitz, aber auf dem vordersten Podestplatz.

Dorfleben 2012

Eine Jahreschronik von Hans Betschart

2011

16. Dezember: Wintersturm «Joachim» fegte mit Orkanstärke über die Schweiz, verursachte grosse Schäden, unterbrach Strassenverbindungen, verletzte Menschen und brachte viel Regen und grosse Mengen Schnee in den Bergen. Auf dem Pilatus wurden 159 km/h gemessen.

25. Dezember: Weihnachtsfeier in der Kirche. Oratorium von Johann Sebastian Bach. Es singen und spielen: Kirchenchor und Orchester unter der Leitung von Armon Caviezel und an der Orgel Pius Dietschy.

2012

5. Januar: Das Wintertief «Andrea» zerzaust die Schweiz. Mit Sturm- und Orkanböen, begleitet von heftigen Regen- und Schneefällen, sorgte es an vielen Orten für Chaos. Auf dem Pilatus wurden Sturmspitzen von 168 km/h gemessen!

12. Januar: Auszug aus der Pfarreistatistik 2011. Taufen 10, Erstkommunikanten 16, Todesfälle 12, Trauungen 1, Kirchenkollekten: Fr. 31'357.–.

31. Januar: Stadtrat André Wicki wurde im Pfarreiheim St. Johannes zum neuen Prinzen der Zunft der Letzibuzäli gewählt. Die *dorfzytig* wünscht eine tolle Fasnacht und gutes Stehvermögen.

6. Februar: Landammann Matthias Michel wurde von der Zuger Woche mit dem Titel «Zuger der Woche» geehrt und zwar für eine sehr gelungene und gehaltvolle Laudatio zu Ehren der 10 nominierten Personen für den Titel «Zuger des Jahres 2011».

8. Februar: Phänomen Glattalp! Dank starkem Föhn in den Bergen stiegen dort die Temperaturen innert 36 Stunden von Minus 43 Grad auf Minus 2 Grad.

29. Februar: Vorbote des Frühlings: Erste Krokusse, die ersten warmen Nachmittage mit viel Sonnenschein und

eine Amsel, die zum ersten Mal ihre Frühlingsmelodie anstimmt.

12. März: GV der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen im Seniorenzentrum. Um 19 Uhr eröffnet Präsident Ruedi Balsiger die Versammlung, welche von 122 Mitgliedern sehr gut besucht ist. Im Jahresbericht wurden die verschiedenen Anlässe erwähnt. Vor allem der Herbsthöck mit den verschiedenen Bauvorhaben weckte reges Interesse. Das zeigte der grosse Aufmarsch von 200 Besuchern. Die Zeitungskommission hatte den Austritt von Yvonne Marty zu verkraften, welche mit Dank, Applaus und einem Geschenk verabschiedet wurde. Mit Monika Albrecht wurde zum Glück eine ausgewiesene und erfahrene Leiterin gefunden. Christian Buob ist neuer Chef der FFO und Beni Hotz konnte als neues Vorstandsmitglied gewonnen werden. Landammann Matthias Michel dankte dem Vorstand für seine Arbeit. Im letzten Jahr verzeichnete der Verein 26 Neueintritte, 11 Austritte und 7 Mitglieder sind gestorben. Die Oberwilerin Sonja Mathis erzählte im Anschluss mit vielen Reisebildern von ihrem Marsch mit Yaks innerhalb von 8 Wochen über 36 Pässe (600 km) bis an Mittelmeer. Eindrucklich und nicht jedermanns Sache!

26. März: Neuer Wetterrekord in Sicht. Der März, normalerweise ohnehin nicht sehr niederschlagsreich, war dieses Jahr sehr trocken und die Sonnenstunden dürften in Bern oder Genf die Marke von 250 Stunden knacken. Der Wärmeüberschuss im März beträgt rund 4 Grad.

27. März: Die Oberwil Rebells sind zum achten Mal in Folge im Cupfinal. Für einmal brauchten sie etwas Glück. Geschafft ist geschafft!

8. April: Der Osterfestgottesdienst wird mit Kirchenchor und Orchester ad hoc gefeiert. Musik u.a. von Buxtehude, Pergolesi und Händel. Osterwetter: Da konnte man doch ein wenig staunen. Heftiges Schneetreiben, starker Schnee-

fall und bissiger Wind begleiteten die Kirchgänger zur Osterfeier.

27. April: Der Frühling gibt Vollgas. Innerhalb weniger Stunden schnellte die Temperatur um über 16 Grad in die Höhe. Trotzdem, der Monat April war mit Durchschnittstemperaturen von 7,5 Grad viel zu kalt; die Vegetation ist 14 Tage in Verzug.

28. April: Rebells Oberwil. Dieses Mal sind die Kleinsten die Grössten. Die C-Junioren (Jahrgänge 2000 bis 2002) gewinnen in Belp den viel umjubelten Meistertitel. Die von Patrick Speck, Pascal Melliger und Fabian Wohlgemuth trainierten Junioren gewinnen nach einem packenden Kampf 3:2 gegen die Kernenried Bulldozers.

13. Mai: Muttertag. Die Oberwiler Dorfmusik begleitet in der Bruder Klaus-Kirche den Gottesdienst. Mit «Fanfare» wurde die Eucharistiefeier kräftig und würdevoll eröffnet. Im weiteren Verlauf waren eher dezente Stücke angesagt und das Posaunensolo von Dirigent Hans Blattmann war der Höhepunkt dieser Messfeier. Anschliessend genossen alle den von der Pfarrei offerierten Apéro.

17. Mai: Der Wonnemonat Mai ist derzeit kein Sonnenmonat. Arktische Luft brachte Schnee und Frost. An einigen Orten in der Schweiz war es so kalt wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Es schneite bis auf 800 Meter, die Temperaturen lagen im Minusbereich.

20. Mai: Die Rebells jubeln erneut. Sie haben zum 7. Mal den Meistertitel gewonnen. Was nach Normalität aussieht, war im Matchverlauf über weite Strecken dramatisch. Denn die Belper lagen im letzten Drittel 6:3 in Führung. Dann die entscheidende Wende: Der Torhüter wurde ersetzt und die Oberwiler erreichten mit neuem Kampfgeist die Verlängerung. Dank dem matchentscheidenden Treffer gewannen die Rebells 6:7. Die *dorfzytig* gratuliert herzlich!

2. Juni: Der Bio-Hof von Toni Niederberger und seiner Lebenspartnerin Annemarie Schwegler eröffnet nach 3 Jahren Arbeit an diesem Wochenende seinen neu ausgebauten Hofladen. Viel Herzblut sei in dieses Projekt geflossen. Nebst den Niederbergers sind noch die beiden Familien Hürlimann (Blinkmatt) und Treichler (Büssikon) am Projekt beteiligt. Zum Verweilen kann man im neueröffneten Hof-Café Kaffee und Kuchen geniessen.

20. Juni: Das stattliche Haus an der Widenstrasse 127 verschwindet aus dem Ortsbild. Beim 430 Jahre alten Objekt handelt es sich um ein ehemaliges Bauernhaus mit den typischen Attributen der damaligen Bauweise. An seine Stelle kommt ein Mehrfamilienhaus mit einer Autoeinstellhalle.

30. Juni: Die Junihitze hat einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In der subtropischen Luftmasse trieb die Sonne vielerorts die Temperatur auf fast 35 Grad.

16. Juni: Regen, Hagel und Kälte haben den Chriesi im Zugerland stark zugesetzt. Nach der absoluten Rekordernte vom Sommer 2011 hatten sich die Chriesibauern eine gute Ernte erhofft. Die Einschätzungen waren zu optimistisch. Vor allem bei den Hochstamm-bäumen konnte lediglich ein Drittel des Vorjahres geerntet werden.

17. August: Treffpunkt Oberwil. So nennt sich eine neuformierte Gruppe von Oberwiler Frauen mit kreativen Ideen. Holzsterne basteln, Päckli verzieren, einen schönen Schal herstellen. Aber auch die Gemütlichkeit sollte nicht zu kurz kommen. Nähere Angaben sind dem Pfarreiblatt Nr. 34 zu entnehmen.

19. August: Die Oberwil Rebels sind wieder Europacup-Sieger! Im österreichischen Villach haben sie ihren Titel vom letzten Jahr verteidigen können. Trainer Kapanek: «Wir haben der internationalen Streethockey-Szene gezeigt,

dass auch die Schweiz auf Top-Niveau spielen kann.» Wir gratulieren herzlich!

20. August: Jetzt hat uns die Hitzewelle erreicht. Aus Nordafrika fliesst heisse Tropenluft via Frankreich (42 Grad) in die Schweiz und lässt das Thermometer knapp über 35 Grad klettern. Viele freut's, andere leiden.

2. September: Chilbi Oberwil. Der Theologe Christoph Schwager hält in der Kirche eine Pantomimenpredigt und der Kirchenchor glänzt mit Gospel/Jazz-Leckerbissen. Die Chilbibetreiber mit grossem Wetterglück. Tags zuvor Dauerregen und ziemlich kalt. Dank den vielen Vereinen (Koordinator NOG) konnten auch dieses Jahr wieder die «Holzhüttli» aufgestellt werden. Die Oberwiler Dorfmusik musizierte nach der Kirche zum Apéro und auf dem Chilbiplatz. Die Radrennbahn verzeichnete gute Umsätze: 250 Würste, 90 kg Pommes, 25 kg Schweinebraten und 70 Steaks. Es ist ihnen zu gönnen, denn vor und nach der Chilbi sieht kein Mensch, was die Radrennbahn-Büetzer schufteten. Die *dorfzytig* dankt den freiwilligen Helfern!

14. September: 150 Kinder, Lehrer, Eltern und Freiwillige haben den Spielplatz beim Schulhaus komplett erneuert. Entstanden ist eine fantasievolle Spielwelt für Gross und Klein. Der Renner ist die neue Rutschbahn, weiter gibt es u.a. einen Gurtsteg zum Hüpfen, einen farbigen Lattenzaun, einen Schwatziweg mit einem Baumhaus und das neu gestrichene Häuschen. André Wicki: «Die Zusammenarbeit zwischen allen Parteien hat gut funktioniert.»

28. Oktober: Die wunderschönen Herbsttage sind nun endgültig vorbei. Ein Vorbote des kommenden Winters hat unser Land erreicht. Im Flachland hat es zum ersten Mal verbreitet geschneit. Ein solch früher Wintereinbruch im Flachland ist ungewöhnlich. 10 – 15 cm sind übers Wochenende gefallen. So ist es zu zahlreichen Unfäl-

len gekommen. Probleme bereitet der Schnee den Bäumen, welche noch viele Blätter tragen und so zu Astabbrüchen führen kann.

29. November: Böses Erwachen am frühen Morgen für Autofahrer und Frühaufsteher. Der Winter hat sich zurückgemeldet mit einer kräftigen Schneeschicht. Auf den Strassen gab es viel Blechschaden und Staus.

2. Dezember: Unter Federführung der Oberwiler Dorfmusik und unter Leitung von Hans Blattmann fand ein farbig-leuchtendes Adventskonzert statt. Die beteiligten Formationen versprachen ein sehr abwechslungsreiches und besinnliches Konzert erster Güte. Beteiligt waren die Zuger Jagdhornbläser (Leitung Alois Hugener) sowie die Männerchöre Zug-Cham (Leitung Markus Etterlin). Brass vom Feinsten lieferte das neugegründete Quintett 5xZuger Bläsch (Leitung Hans Blattmann). Aber auch die Oberwiler Dorfmusik mit ihren gefühlsbetonten Polkas gab ihr Bestes. Es war ein festlicher Abend und die Formationen wurden mit Zugabe und Standing Ovations verabschiedet.

4. Dezember: Samichlausempfang im Tellenörtli. Der Lichterumzug beginnt um 17.25 Uhr und um 17.40 Uhr heisst es: «De Samichlaus chunnt!» Die Kinder freut's!

5. Dezember: Sperrung der Tellenmattstrasse wegen Kanalisationsarbeiten. Die Bushaltestellen Tellenmatt und Stolzengraben werden nicht bedient. Über die Festtage bleibt die Strasse befahrbar. Im Januar werden die Bauarbeiten bis Februar 2013 fortgesetzt.

Ergänzung der Redaktion

18. August: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Leimatt A + B feiern das 50 jährige Bestehen der Hochhäuser, liebevoll «Tobleroneblöcke» genannt, die das Erscheinungsbild von Oberwil prägen. Paul Engetschwiler sen., Alt-Pöstler von Oberwil, verfasste zum

 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



Markus Bütler GmbH

Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

079 484 82 76

info@markusbuetler.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unserer Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch



weber-vonesch

marcel schläpfer
malt dekoriert beschriftet 0763458424
paints decorates lettering

Warum steht
hier nicht
IHR
Inserat?

Sie sehen, man würde es beachten...

Inseratverwaltung *dorfzytig*:
Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Weiterführung der Jahreschronik 2012 von Seite 2 und 3:

Leimattfest dieses Gedicht. Der Dichter selbst, bekannt für seinen Humor und Witz, konnte am 27. Juli rüstig und bei

bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern. Die *dorfzytig* gratuliert...

Den Leimatt-Hochhäusern zum 50jährigen Bestehen

*Von weit her grüssen in der Ferne
Zwei Punkte leuchten wie Sterne
Hast erkannt das markante Ziel
Es sind die Hochhäuser oberhalb von Oberwil.*

*Umgeben von Wies' Wald Berg und See
es handelt sich im die Leimatt Wahrzeichen A und B
Die Häuser etwas näher zu betrachten es sich lohne
Architektonisch nennt man sie auch Toblerone.*

*Vor 50 Jahren in Oberwil es war soweit
Für das kleine Dorf es begann die neue Zeit
mit Mut hatte man es gewagt
heute stehen die Blöcke da ganz unverzagt.*

*So darf man jetzt ein kleines Jubiläum begehen
Auch die Entwicklung hier lässt sich sehen
in ruhiger Lage kann man als Mieter leben
wenn mal einer geht ist die Wohnung längst vergeben.*

*So gehen wir mal in ein solches Haus hinein
ja so 12 Stockwerke etwa gar nicht klein
den Kontakt aber hat man schnell gefunden
mit Dorf und Nachbarschaft ist auch die Leimatt stets verbunden.*

*In einem solchen Haus jeder für sich lebe
Froh und frei kann man gehen seiner Wege
ist aber ein Mieter in der Not
der Nachbar sicher seine Hilfe anbot.*

*So ist man hier am rechten Ort
jeder hat für den anderen ein gutes Wort
hat mal jemand ein kleineres Problem
das löst der Abwart freundlich und angenehm.*

*Der Friede soll weiter sein auf die Dauer
die Häuser mögen widerstehen Sturm, Wind und Regenschauer
den von hier aus erblicke bekannte Bergeshöhen
Gott für das prächtige Panorama Dankeschön.*

*Jeder kann sich erholen in Freude und Gelassenheit
auch der Kranke kann hier genesen mit der Zeit
vom Dorfe entfernt und doch dabei
geniesse die Farbenpracht besonders im Monat Mai.*

*Im Frieden soll man sich hier weiter verstehen
und das kleine Jubiläum froh begehen
heisst einer Müller oder Meier
allen am 18. August ein Hoch zur kleinen Feier.*

Paul Engetschwiler, Mieter Leimatt B

Vorankündigung



Wir freuen uns, Ihnen in der *dz* Ausgabe 02/13 ein ausführliches Portrait über Frau Petra Häusler anzukündigen. Frau Häusler hat am 1. Oktober 2012 ihre neue Stelle als Heimleiterin im Seniorenzentrum Mülimatt angetreten.

Mariann Hegglin

Bereits jetzt vormerken Kinder- Artikel-Börse

Mittwoch, 13. März
von 14.00 – 16.00 Uhr

Annahme:

Dienstag, 12. März
von 15.00 – 18.00 Uhr

Voranzeige GV-NOG

Die Generalversammlung der NOG findet am Montag, **11. März 2013**, um 19 Uhr im Seniorenzentrum Mülimatt statt. Details erfahren Sie im Flugblatt, welches in alle Haushaltungen in Oberwil verteilt wird.



Hast du Ärger mit den Deinen,
so komm ins Rigiblick und trinke einen.
Ist der Ärger dann vorbei,
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!
www.rigiblick.ch
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88

B I O

S U I S S E


Hof-Laden St.Karl

Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Frisches, reichhaltiges Sortiment:
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten.
Wasch- und Putzmittel, - und **logisch**, alles **bio**

Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch

Freizeit vor Ihrer Haustüre
NEU: Die interaktive Erlebniskarte auf www.zug-tourismus.ch
Recreation At Your Doorstep - NEW: The Interactive Adventure Map on www.zug-tourismus.ch



www.zug-tourismus.ch

Zug Tourismus • Bahnhofstrasse 1 • 6300 Zug • Tel. 041 712 10 30 • Fax 041 712 10 32 • marketing@zug.ch • www.zug-tourismus.ch

ZUG
TOURISMUS

**ALLES, WAS MAN
GERNE TRINKT!**

Getränkemarkt Industriestr. 47, Zug
Haus- und Festbelieferung
Telefon: 041 761 15 20
www.getraenkezug.ch


WEBER-VONESCH



...wo sich die
Oberwiler auf dem
Laufenden halten...

BALMER
im Citypark.

Balmer Citypark
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Metalli
Einkaufs-Allee Metalli
6304 Zug
Tel. 041 726 97 87
metalli@buchhaus.ch

BALMER
BUCHHAUS.CH

speck|schreinerei
küche + wohnen

asp

6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



Stabübergabe

Zur Feier meiner Wahl als Landammann haben mich Oberwilerinnen und Oberwiler im Dezember 2010 im Schiff nach Zug begleitet. Die *dorfzytig* illustrierte diesen Empfang in der Ausgabe vor zwei Jahren in Wort und Bild. Und viele Dorfbewohner haben mich seither unaufdringlich in Gedanken gestützt. Diese Begleitung tat gut. Dankbar habe ich mit dem Jahreswechsel den regierungsrätlichen Dirigentenstab dem neuen Landammann übergeben.

Der Landammann hat eine innere und eine äussere Funktion: Im Innern leitet er das Regierungskollegium; Symbol dafür ist der Taktstock des Dirigenten. Gegen aussen repräsentiert er den Kanton Zug; Symbol dafür ist die Fahne oder das Wappen unseres Kantons.

Dirigent

Anders als bei grossen Orchestern dirigiert der Landammann nur ein kleines Kammerorchester: Ein Regierungskollegium mit sieben Mitgliedern und einem Landscheiber (bzw. einer Landschreiberin). Anders als bei grossen Orchestern tritt der Regierungsrat selten gemeinsam auf der grossen öffentlichen Bühne auf. Umso wichtiger ist die Arbeit im Innern. Wenn diese gut gelingt, ist dies auch öffentlich spürbar. Mich freut immer wieder zu hören, dass wir eine gute und starke Regierung hätten. Jedem Regierungsmitglied ist bewusst, dass wir auch verschiedene Meinungen haben und intern oft um Entscheidungen ringen, dass wir diese dann aber einheitlich gegen aussen vertreten. Als Landammann versuchte ich, dieses Verständnis der Regierungsarbeit zu fördern. Um mir dessen immer bewusst zu sein, lag in meiner Schublade im Regierungszimmer ein Dirigentenstab. Diesen gebe ich nun gerne an den neuen Landammann, Beat Villiger, weiter.

Fahnenträger

Die äussere Funktion des Landammanns ist es, den Kanton zu repräsentieren. Nirgends habe ich dies so stark erlebt wie an der diesjährigen Olma in St. Gallen. An dieser bedeutendsten



Landwirtschafts- und Gewerbeversammlung des Landes war unser Kanton (zusammen mit Glarus) als Gast geladen. Der grosse Festumzug durch die St. Galler Innenstadt wurde durch die Behörden angeführt. Hier den Zuger Auftritt anzuführen, neben der Kantonsratspräsidentin in der Zuger Festtagstracht und Hand in Hand mit meiner Ehefrau in der Zuger Sonntagstracht, war ein besonderes Erlebnis. Hinter uns die Vielzahl von Gruppen, welche Zuger Brauchtum und Tradition verkörpern: Von der Zuger Gret Schell, über die Nüssler aus Ägeri bis zur Eichezunft aus Hünenberg und viele andere. Die Bedeutung der Verwurzelung in unserer Heimat wurde mir einmal mehr bewusst. Deshalb habe ich auch gerne das Zuger Wappen für Behördemitglieder angeregt, das wir nun als Anstecker im Revers tragen.

Lokal und global – verankert und offen

Dieses Zuger Wappen ist Ausdruck der Verankerung im Lokalen: Das beginnt mit der Geborgenheit in der Familie. Dann mit dem Aufgehobensein in einer Dorfgemeinschaft, die man kennt, sei es durch die Schule und die Kirche, durch Meitli- und Bueberiege, Oberwil Rebels und Pfadi oder einfach durch den Einkauf im Dorfladen. Diese Verankerung und Verortung spendet Kraft und vermittelte mir die Standfestigkeit, um unseren Kanton auch mit offenem Geist gegen aussen zu vertreten. In einer Welt mit offenen wirtschaftlichen Grenzen ist Offenheit angezeigt, dies primär

Werter Herr Landammann

Als alter Knacker verbringe ich meine Stunden. Irgendwo habe ich dieses Bild gefunden Gerne betrachte ich Photos dann und wann. Jetzt aber: Das ist ja der Landammann. Politisch hat er bestiegen einige Sprossen. Mit dem Finger zeigt er: Oha, der Michel hat einen Kranz geschossen. Im Amte weiterhin viel Glück und gute Tat. Dann sind Sie in ein paar Jahren Herr Bundesrat. Jeder Mensch kommt im Leben ans Ziel. Bleiben Sie uns noch lange erhalten, hier in Oberwil.

Freundliche Grüsse

Paul Engetschwiler, Alt-Pöstler

auch gegenüber den vielen Menschen, die als willkommene Arbeitskräfte aus anderen Ländern kommen. Dass das Zusammenleben mit ihnen nicht so selbstverständlich ist, zeigen Spannungen und auch Angstgefühle, dass sich unsere anvertraute Heimat so verändern könnte, dass wir uns nicht mehr heimisch fühlen. Ich verstehe diese Gefühle. Gleichzeitig glaube ich, dass wir auf diese Gefühle nicht mit Abgrenzung und Einigelung reagieren sollten, sondern dadurch, dass wir uns auf Einwandernde einlassen und sie bei uns heimisch werden lassen. Auch von ihnen erwarte ich dieses Einlassen auf unsere heimische Gesellschaft und Kultur. Ich danke allen, die mich in unserem Dorf in meiner Zeit als Landammann mitgetragen und mir so die nötige Verankerung gegeben haben.

Matthias Michel

Foto: Paolo Foschini

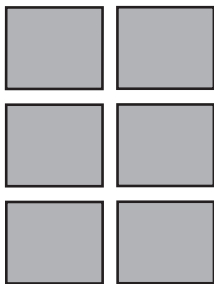
**NACH
SECHS
JAHREN
DORFZYTIG
MELDE
ICH
MICH
HIERMIT
AB :-)
MACHIDS
GUET!**

Handwritten signature
**ICH BIN AB JETZT
ZU HÖREN AUF FISHERMAN.FM**

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
 Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



**gärtner
bösch & hürlimann**

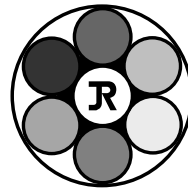
hinterbergstrasse 6c
 6318 walchwil
 telefon/fax 041 758 19 70
 www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21
 6317 Oberwil
 Telefon + Fax
 041 / 710 17 40



**Sepp Rehm
und Sohn Michael**

*Stil hat man oder man
lässt sich gut beraten*

Maler- und Tapezierfachbetrieb
 Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31
 e-mail: maler.rehm@datazug.ch



**aeschbach
CHOCOLATIER**

Das Haus der Schokoladenträume!
 In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland



www.aeschbach-chocolatier.ch · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33

News vom Elternforum

Vertiefte Zusammenarbeit

Der Vorstand hat sich für das laufende Schuljahr vorgenommen, die Beziehung zum Lehrer/-innenteam der Primarschule Oberwil zu vertiefen. Es soll eine Basis gefunden werden, von der aus Themen gemeinsam bearbeitet werden können, die Eltern und/oder Lehrpersonen unter den Nägeln brennen. An einer ersten abendlichen Sitzung mit Lehrpersonenvertreter/-innen aller Stufen (Kindergarten, 1./2. Klasse, 3./4. Klasse, 5./6. Klasse) wurden mögliche Themen besprochen. Aufgezählt wurden die Schulhauskultur, die Elternbesuchstage, die zum Teil gemeinsame Verantwortung von Lehrpersonen und Eltern für das Lernen der Kinder (hier scheint die Hausaufgabenthematik ein Dauerthema zu sein) sowie die teilweise gemeinsame Erziehungsverantwortung (Brennpunkte hier das Thema Strafen/Feedbacks zum Verhalten der Kinder sowie die Mediennutzung). Diese sowie weitere Punkte sollen an den nächsten Sitzungen nach und nach aufgegriffen werden. Über weitere Anregungen und Wünsche freuen wir uns sehr!

Schwerpunkt Elternbesuchstage

Dieses Anliegen wurde vom Lehrer/-innenteam in die Diskussion eingebracht. Da die Besuche der Eltern in den Klassen immer etwas Unruhe auslösen, äusserten verschiedene Lehrpersonen den Wunsch nach klaren Abmachungen. So bitten sie die Eltern, an den Elternbesuchstagen pünktlich zu Beginn der Stunden zu erscheinen (8.00h, 8.30h, 10.30h, 14.00h), sich während den Lektionen beobachtend im Hintergrund zu halten, die Gespräche mit befreundeten Eltern auf die Pause zu verlegen und die Handys während den Besuchen auszuschalten. Die Lehrpersonen begrüssen die Eltern gerne persönlich und freuen sich auch über Rückmeldungen zu den besuchten Lektionen. Eine Lehrperson gestaltete im Anschluss an die Sitzung mit ihren Schüler/-innen lustige Zeichnungen zu diesen «Besuchstagsregeln». Die Regeln wurden am folgenden Elternbesuchstag auf die Besucherstühle gelegt und an den Türen der Klassenzimmer aufgehängt. Der Vorstand des

Elternforums äusserte unter anderem den Wunsch, die Lehrpersonen möchten an den Elternbesuchstagen ihre Pause mit den Eltern zusammen im Elternkaffee verbringen, damit sich Eltern und Lehrpersonen spontan begegnen können. Dieser Bitte kamen viele Lehrpersonen am letzten Elternbesuchstag bereits nach.



Schulhaus-Spielplatz

Die Neugestaltung des Schulhausspielplatzes in Oberwil war ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten. Der Spielplatz ist für viele Eltern - längst nicht nur mit Schulkindern aus Oberwil - ein interessantes Ausflugsziel geworden. Verschiedene Elternvereine und Schulhausteams aus dem Kanton Zug und aus angrenzenden Kantonen sind daran interessiert, bei ihrer Spielplatzneugestaltung ähnlich vorzugehen und informieren sich zurzeit bei der Schule Oberwil oder weiteren Projektbeteiligten.

Familienkalender

Dieses Jahr ging der Familienkalender des Elternforums Oberwil in die zweite Runde. Der Familienkalender umfasst jeweils ein Schuljahr von Sommerferien zu Sommerferien. Praktischerweise sind die verschiedenen Termine aus der

Schuljahresagenda der Primarschule sowie wichtige Daten für Dorf und Pfarrei Oberwil, welche Familien betreffen, bereits eingetragen. Die Eltern schätzen dieses Angebot. Der Kalender wird in Elternkreisen langsam bekannt und so wurden in diesem Jahr bereits mehr Kalender verkauft als noch im ersten Jahr.

GV vom 28. November: Männer für den Vorstand gesucht!

An der GV am 28. November wurde Britta Kuhn Bernales neu in den Vorstand aufgenommen. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs und begrüssen Britta herzlich. Gleichzeitig kündigte Welf Hlubek seinen Rücktritt auf die GV 2013 an. Gesucht sind nun bis zur nächsten GV ein paar engagierte Männer für die Vorstandsarbeit, um vermehrt auch die väterliche Sicht in die Schuldiskussion einzubringen. Der Vorstand trifft sich ca. 8 Mal im Jahr. Zeigt Mut und meldet euch bei Gabi Furrer oder Barbara Kunke!

*Für das Elternforum
Gabi Furrer*

Neues Vorstandsmitglied Britta Kuhn Bernales



Ich heisse Britta Kuhn Bernales, bin Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, verheiratet und Mutter dreier Töchter (5,7,10 Jahre alt). Meine Interessen sind vielseitig. Ich freue mich, aktives Mitglied im Elternforum zu sein und einen Beitrag zum Austausch zwischen Schule und Elternhaus leisten zu können.

Schoggiträume

Im Sommer 2012 bezog die Aeschbach Chocolatier AG ihr neues Produktionsgebäude in Root und im Oktober 2012 wurden im Erdgeschoss der ChocoLaden und das ChocoCafé eröffnet, wo täglich frische Pralinen, Truffles und saisonale Kreationen erhältlich sind. Die Firmengeschichte aber begann vor 40 Jahren in Oberwil...

Mit dem Handelsregistereintrag vom 21. Juni 1972 für die Firma Choco Boutique Charles Aeschbach mit Sitz an der Angelgasse in Oberwil begann die Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert. Die Firma war als Zulieferbetrieb für Bäckereien, Konditoreien und Spezialgeschäfte gedacht. Die ersten Süßigkeiten wurden in einem umgebauten Bauernhaus in der Schochenmühle produziert, das Büro befand sich in Oberwil. Hergestellt wurden damals über 30 Sorten Pralinen, Truffles und eine Schokospezialität. Die Vermarktung seiner Produkte nahm der gelernte Confiseur Charles Aeschbach gleich selbst an die Hand und erstellte zusammen mit einem befreundeten Fotografen und einem Grafiker den ersten farbigen Verkaufsprospekt. Nach sechs Jahren in der Schochenmühle wurde der Platz zu eng und so bezog die Firma 1978 neue Fabrikations- und Büroräume an der Riedstrasse in Cham. Nebst der Firma engagierte sich Charles Aeschbach in der NOG und begann 1978 als Protokollführer. Von 1980 bis 1993 war er Präsident der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen und anschliessend Obmann der Buchkommission für das Buch «Oberwil einst und jetzt».

Erstes Ladengeschäft

Die älteren Oberwilerinnen und Oberwiler erinnern sich sicher noch an das erste Verkaufsgeschäft am Fischmarkt in der Altstadt von Zug, das 1976 eröffnet wurde. Das Geschäft entwickelte sich in kurzer Zeit zum Zuger Schoggimekka. Später bezog Aeschbach Chocolatier die Verkaufsräume an der Bahnhofstrasse, wo heute noch Schoggiträume in Erfüllung gehen. Ein weiteres Geschäft folgte in Steinhausen und seit



Charles Aeschbach (links)

2012 gibt neu je ein Geschäft in Zürich und in Root.

Confiserie-Spezialitäten

Anfang der 90-er Jahre kam Charles Aeschbach auf die Idee, eine Kirschtorte sozusagen in portionierter Form herzustellen. Die Kirschbäume standen in voller Blüte, er machte sich mit seinem Fotoapparat auf den Weg und fotografierte 50 Kirschblüten, die als Sujet für den Prospekt und die Schachtel verwen-

det werden sollten. Zusammen mit der Hausfotografin hat er dann die ersten Zuger Chriesiblütenwürfel als Spezialität auf einem Teller festgehalten. Dem Produkt ist bis heute ein voller Erfolg beschieden, denn es schien, als hätten die Zugerinnen und Zuger auf diese Süßigkeit gewartet.

Zu den weiteren Spezialitäten des Hauses zählen über 100 Sorten Pralinen und Truffles, sowie eine grosse Auswahl



Von einer Galerie kann man beobachten wie produziert und verpackt wird. Anschliessend können sie sich im Laden umsehen und einkaufen oder im daneben liegenden Kaffee mit 70 Sitzplätzen und 50 Aussenplätzen verweilen. Im Obergeschoss entsteht das ChocoDromo, ein Publikums- und Eventbereich für Firmen, Touristen und Private. Die Nachfrage von Firmen ist bereits jetzt sehr gross, da der Event-Raum bis zu 500 Personen Platz bietet. Geplant ist ebenfalls eine Erlebniswelt mit Ausstellungscharakter, die bis im Sommer 2013 realisiert werden soll.

Noch mehr Schoggiträume...

Seit 1997 leitet Sohn Markus Aeschbach die Geschicke der Firma, der an die Erfolgsgeschichte seines Vaters anknüpft. Das Familienunternehmen zählt mittlerweile rund 70 Mitarbeitende. Der Neubau in Root ist nicht nur als Produktionsbetrieb gedacht. Aeschbach Chocolatier möchte interessierten Besuchern die Produktionsabläufe zeigen.

Text: Monika Albrecht

Fotos: Aeschbach Chocolatier

Die Redaktion der dorfytig bedankt sich bei Charles Aeschbach für die Unterlagen, die als Grundlage zu diesem Beitrag dienen. Im Jahr 2013 gibt es im Rätsel jeweils einen Gutschein gestiftet von Aeschbach Chocolatier zu gewinnen. Herzlichen Dank!

an Likörstängeli und Hausschokolade. Individuell werden auf Kundenwunsch süsse Werbegeschenke in jeder beliebigen Form angefertigt. Das Unternehmen stellt auch Schokoladenmünzen her, zum Beispiel die Schoggitaler für den Natur- und Heimatschutz.

Aus den Fugen

Agent und früherer Geliebter, der sich mit seinem neuen Freund schon auf dem Weg zur Philharmonie streitet. Sophie, die erst während des Konzerts begreift, dass ihre letzte Liebe inzwischen mit ihrer Nichte Klara angebändelt hat, und die sich deswegen ein Gläschen zu viel gönnt. Esther, die ihre frisch geschiedene Freundin mit dem Olsberg-Konzert aufmuntern will und die bei der verfrühten Rückkehr vom Konzert bemerken muss, dass ihr Mann nicht daheim ist. Dafür aber sein iPhone mit Mitteilungen seiner Assistentin Sabine, die sie lieber nicht gelesen hätte...Keine Lust auf Musik hat der Geschäftsmann, der über Karten verfügt und ein Escort-Girl bestellt, das sich nach vollzogenem Akt im Hotelzimmer als Tochter seines besten Freunds entpuppt.



um die Figuren zu charakterisieren und den Leser mit kurzen Menschenbeschreibungen und Szenenbildern zu unterhalten.

Alain Claude Sulzer, geb. 1953, lebt als freier Schriftsteller in Basel, Berlin und im Elsass. Er hat zahlreiche Romane veröffentlicht, zuletzt «Zur falschen Zeit» (2010). Seine Bücher sind in alle wichtigen Sprachen übersetzt. Seine letzte Auszeichnung war der Hermann-Hesse-Preis, der ihm 2009 verliehen wurde.

Monika Albrecht

*Alain Claude Sulzer
Aus den Fugen
ISBN
978-3-86971-059-4
230 Seiten*

Plötzliche Stille: Kurz vor Ende des letzten Satzes der Hammerklaviersonate bricht der international gefeierte Starpianist Marek Olsberg abrupt sein Spiel ab. Mit den Worten «Das war's» schließt er den Klavierdeckel und verlässt den Konzertsaal.

Ein Dutzend Figuren lässt Alain Claude Sulzer um Olsberg kreisen. Der rote Faden, der die Figuren verbindet, ist die Veranstaltung, zu der sie kommen - oder eben auch nicht. Da ist Olsbergs

Es ist der Roman eines Tages und einer Nacht, der auf engstem Raum viele menschliche Schicksale entfaltet. Der Autor benötigt dabei nur wenige Worte





www.landisbau.ch

HOCH- UND TIEFBAU

ZERTIFIZIERT NACH
ISO 9001/ISO 14001

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND -TRENKEN

LANDIS BAU AG ZUG
ZUG / BAAR / HÜNENBERG / ROTKREUZ
Feldpark 2 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Kaminfeger Fischer Zug

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
Natel 079 - 340 65 80



SCHÖENBERGER SÖHNE AG

Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil
Telefon 041 711 21 48

Wissenbach, 8932 Mettmenstetten
Telefon: 044 767 09 60

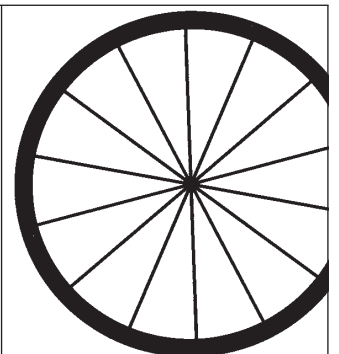
www.gartenbau-schoenenberger.ch

Internet – Fernsehen –
Telefonieren
Alles aus einer Hand.

www.wwz.ch

WZ

Versorgt mit Lebensqualität



**Veloservice
Reparaturen
056 668 11 90**

Werner Hofstetter
Grossackerstrasse 8
5644 Auw

Was macht eigentlich ein Multimediaelektroniker?

Die *dorfzytig* besucht junge Oberwiler und Oberwilerinnen, die nicht alltägliche Berufe erlernen, und will auf diese Weise herausfinden, was unter diesen vielsagenden Berufszeichnungen zu verstehen ist.

Mein erster Besuch führte mich zu Morris Christen. Mich interessierte einerseits, was bei ihm die Motivation war, diesen Beruf zu erlernen und andererseits, was genau die Aufgabenbereiche eines Multimediaelektronikers sind. Morris führte mich auf spannende Weise in den, vor allem bei der älteren Generation noch eher unbekanntem Beruf, ein. So erzählt er, dass er nicht unmittelbar nach Abschluss der Sekundarschule mit einer Lehre begonnen habe. Morris wollte zuerst herausfinden, ob er eher etwas Handwerkliches oder etwas Technisches lernen soll. So hat er sich ein Jahr Zeit genommen, um in verschiedene Berufe Einblicke zu erhalten. Während der Schnupperzeit bei einem Bootsbauer ist ihm bewusst geworden, dass er neben dem Handwerk auch die Technik braucht, weshalb er sich für den Beruf des Multimediaelektronikers entschied. In diesem Berufsfeld kann er Handwerkliches mit Technischem verbinden.

Viel Elektronik

Verkaufen, vernetzen, installieren und reparieren von Geräten der Unterhaltungselektronik und des Home-Office-Bereichs sind als Aufgaben in der Ausbildungsbeschreibung des Multimediaelektronikers aufgeführt. Morris meint, dass der Multimediaelektroniker eigentlich der Radio- und TV-Techniker von gestern sei.

Obwohl Morris erst im ersten Lehrjahr ist, kommt es mir vor, als ob ich es bereits mit einem ausgebildeten Fachmann zu tun habe. Er macht mich mit seinen interessanten Informationen neugierig. Man merkt, dass Morris bei seiner Arbeit mit Menschen zu tun hat, und er den Berufsalltag nicht einsam an



der Werkbank in der «Bude» verbringt. Er erzählt, dass er das ausführt, was der Multimediastechniker geplant und organisiert hat. Dieser unterbreitet vorgängig der Kundschaft Vorschläge, wie Hi-Fi-Komponenten zusammengestellt, vernetzt und räumlich ideal installiert werden können. Der Multimediaelektroniker ist dann der Ausführende. Somit verbringt Morris einen grossen Teil seiner Arbeitszeit bei der Kundschaft. Auch Störungen bei Geräten werden, wenn immer möglich, vor Ort behoben.

Kein 0815-Job

Morris Christen meint, dass sich sein Ausbildungsplatz vom denjenigen seiner Mitschüler in der Gewerbeschule unterscheidet. Er arbeitet bei der AUVISO Luzern, welche in diesem Bereich die grösste Firma in der Zentralschweiz ist. Die Firma hat vorwiegend Aufträge von Grosskunden und Architekten. Grossaufträge werden in der Firma vorbereitet und dann vor Ort ausgeführt. AUVISO ist schweizweit unterwegs und installiert Hightech-Geräte in Schulen, Banken, aber auch für zeitlich beschränkte Veranstaltungen. So habe er unter anderem mit seinem Team die Gelegenheit gehabt, in der Westschweiz Geräte für eine Grossveranstaltung von Porsche zu installieren. Auch bei den Installationen der Boxen und Verstärker für das Blues Festival im KKL war Morris dabei. Natürlich gehört am Ende der Veranstaltung auch der Abbau zum Auftrag. Morris erzählt, dass er im Rahmen seiner Arbeit öfters am frühen

Morgen nach Genf, Lausanne oder ins Tessin fahren muss und erst abends spät wieder nach Hause kommt. Ein üblicher Achtstundentag gibt es kaum. Er geniesst jedoch die Abwechslung, weshalb Überstunden für ihn kein Problem sind.

Haben neben der Ausbildung überhaupt noch Hobbies Platz, möchte ich von Morris wissen. Eher wenig, aber für Dinge, die ihm wichtig seien, reiche es. Beispiel? Morris erzählt, dass er bei der Aufführung des Musicals Westsidestory mithelfen konnte. Seine Tätigkeit hinter der Bühne sei spannend und wertvoll gewesen und bringe ihm immer wieder lehrreiche Erfahrungen.

Schulisch werden die Multimediaelektroniker an der Berufsschule in Sursee ausgebildet. Die Lehre dauert vier Jahre und verlangt ein gewisses mathematisches Verständnis. Ein gutes Basiswissen ist Voraussetzung, um die Elektronik und die Multimediastechnik verstehen und umsetzen zu können. Nebst allgemeinbildenden Fächern ist Englisch ebenso ein Pflichtfach. Zum Ausgleich bietet die Berufsschule jede 2. Woche Turnunterricht an.

Morris hat noch eine intensive aber spannende Lehrzeit vor sich. Ich danke ihm, dass er den Oberwilerinnen und Oberwilern einen Einblick in den Beruf des Multimediaelektronikers gegeben hat und wünsche ihm für die weiteren Lehrjahre alles Gute.

Marlise Stampfli

Big Problem?

Big Bag!

RISI
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



variantikum

wohnen und schenken Baarerstrasse 23 - zug - tel. 041 710 22 38



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

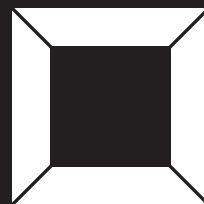
MEDPRAXIS

Medizinische Massagen – Physiotherapie –
Ernährungsberatung (TCM)

MEDPRAXIS, Inh. Sarah Hummel
Baarerstrasse 59, 6300 Zug
Mobile 079 751 83 76
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch

müller rahmen

- Rahmen aus eigenem Atelier
- Spiegel
- Aufziehservice
- Permanente Bilderausstellung



Mo	Geschlossen
Di-Fr	9.00–12.00 14.00–18.30
Sa	9.00–12.00

Zugerstr. 17, 6340 Baar, Tel. 041 761 20 64
www.müller-rahmen.ch

Kundenparkplätze vor dem Geschäft

Musikalische Feierstunde

Sonntag 13. Januar 2013
um 17.00 Uhr, Bruder Klaus Kirche

Werke

Auch im Jahre 2013 setzt der Kirchenchor Oberwil seine Tradition fort. In der Feierstunde wird die Weihnachtsmesse, Jubelmesse von C.M. Weber 1786-1826 nochmals konzertant aufgeführt. Ausserdem erklingen vier 8-stimmige Motetten für Chor a-cappella von Felix Mendelssohn, Josef Rheinberger, Max Reger. Ludwig van Beethoven: Romanze in G-Dur für Violine; Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate für Orgel und Orchester KV 329.

Aufführende

Kirchenchor Bruder Klaus und ad-hoc-Chor/Chorleiter Armon Caviezel/ad-hoc Orchester, Leitung Romana Pezani/Maria Gianella, Sopran/Franziska Schnyder, Alt/Georg Fluor, Tenor/Fabrice Raviola, Bass/Deborah Marchetti, Violine/Pius Dietschy, Orgel.

Lidwina Bilgerig
Kirchenchor Bruder Klaus Oberwil

UHU-Ferien

Auch im Jahr 2013 finden wieder die Ferientage «Ums Huus ume» für Primarschulkinder statt. Vom 15. bis 17. April sind alle Kinder von der 1. bis 6. Klasse, unabhängig von ihrer Konfession, zu drei Tagen Spiel und Spass eingeladen. Genaue Informationen und die Anmeldung folgen nach den Sportferien. Wiederum sind wir froh um viele helfende Hände. Auskünfte bei:

Nicole Grimbühler Steck, 041 710 88 24
Eliane Frener-Strebel, 041 711 30 03
Myriam Brauchart-Bucher, 041 710 75 88

Voranzeige:

Helfersitzung, 21. Januar 2013, 19.30 Uhr im Begegnungsraum neben der Kirche. Wer zum Gelingen der UHU-Ferien etwas beitragen kann, ist herzlich zur Helfer/-innen-Sitzung eingeladen.

Klang – Kunst – Glaube

Ein besonderer «Helgestock»
für das Pfarreiheim

Eine halbe Hundertschaft Oberwilerinnen und Oberwiler fand den Weg am 21. November ins Pfarreiheim. Unter dem Namen «Klang - Kunst - Glaube» wurde eine Wandinstallation von Niklaus Lenherr und Max Huwyler feierlich eingeweiht. Der Ankauf dieses Kunstwerkes war dank der Gabe einer Spenderin möglich, eine edle Geste wie mir scheint. «Diese Drei» heisst das Werk, das neu das Foyer des Pfarreiheimes schmückt. Drei Redner waren es auch, die sich mit dem «Helgestock» auseinandergesetzt hatten - Michael Brauchart tat es aus der theologischen Perspektive, Niklaus Lenherr aus der Sicht des bildenden Künstlers und Max Huwyler wählte, logischerweise, den liturgischen Zugang. Den Klang zu Kunst und Glaube lieferte Pius Dietschy, der es hervorragend verstand, dem gesprochenen Wort eine raumfüllende Wirkung zu geben. «Diese Drei» sind drei Wörter, die auf zwei verleimte Bretter gedruckt wurden: Glaube – Hoffnung – Liebe. Dazu gesellt sich, leicht abgesetzt, noch ein Verb, machen, das dem Ganzen eine handfeste Dimension gibt.

Michael Brauchart sprach die drei göttlichen Tugenden an, die vom Apostel Paulus im ersten Brief an die Korinther beschrieben wurden und die, wie das Kunstwerk beweist, bis heute an Wert kaum verloren haben. Denn sie alle drei bilden die Basis für eine menschenwürdige Gesellschaft.

Niklaus Lenherr wies gleich zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, dass man das Werk dereinst auch verbrennen könne, als letzter Nutzen quasi. Mit Begeisterung erzählte er vom ersten Zusammentreffen mit Max Huwyler und es war spürbar, was für eine Freude es ihm ist, den huwylerschen Wortschöpfungen zu einer plastischen Form zu verhelfen. Das haptische ist es auch, was die Stele auszeichnet, man kann sie berühren und nimmt vielleicht sogar einen Spieß im Finger nach Hause mit. Die Zusammen-



arbeit mit Huwyler nennt er eine Kollaboration, der seit vielen Jahren immer wieder spannende Werke entspringen.

Max Huwyler war es dann, der sich mit feinsten literarischen Klinge zu Glaube, Hoffnung und Liebe äusserte und das Publikum zum Denken herausforderte. «Es ist unglaublich, was ich als junger Gläubiger alles geglaubt habe», predigte er im Untergeschoss der Kirche, diesen Umstand sichtlich geniessend. Er ergänzte seine Ausführungen mit verschiedenen Fragmenten aus seinem Werk, die der Musiker Dietschy jeweils aufnahm und am Flügel «weiter-schrieb».

Und so schloss sich der Kreis von Glaube, Kunst und Klang und Max Huwyler meinte zum Schluss: «Glaube, Hoffnung, Liebe – machen, das chame ganz guet uswändig lerne!» Wie wahr.

Text und Bilder
Alex Kobel



www.malerboesiger.ch

Auch farbtechnisch
auf dem neusten
Stand



Bösiger Malerei, Spritzwerk, Farbencenter, 041 761 99 27

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
11.00 - 17.00 Uhr Samstag
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Café Pergola, Tel.: 041 560 15 03
täglich von 9.00 – 17.00 Uhr

Beliebt bei Berufstätigen und Senioren
aus der Nachbarschaft:

Preiswerte Mittagmenüs
mit Suppe, Salatbuffet und Dessert

Unsere Menüpläne finden Sie auf
www.muelimatt.ch

Tagungsräumlichkeiten, Tel.: 041 560 15 15

Gerne richten wir auch Ihre Generalversammlung, oder andere Veranstaltungen mit bis zu max. 80 Personen aus.

Wir freuen uns auf Sie!

Seniorenzentrum Mülimatt,
Mülimatt 3, 6317 Oberwil b. Zug

Schnappschuss



Der erste Schnee hat Oberwil bedeckt.

Wettbewerb

Wieder ist ein Jahr vergangen. 2013 können Sie einen Gutschein vom Hause Chocolatier Aeschbach im Wert von 40 Franken gewinnen. Mitmachen lohnt sich!

Auflösung Rätsel Nr. 4/12:

Das gesuchte Wort heisst:

F	R	U	C	H	T	S	A	F	T
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Es sind diesmal 23 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Doris Limacher, Oberwil Herzliche Gratulation.

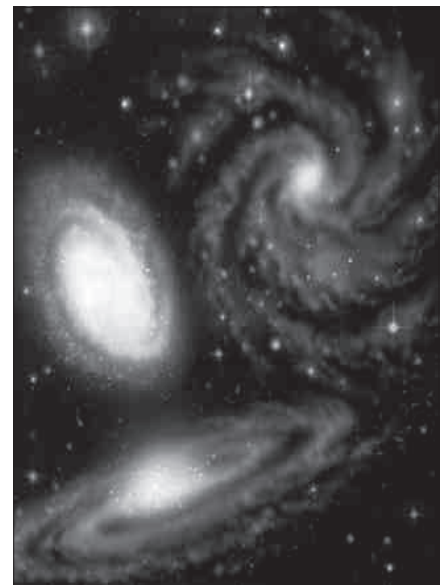
Kreuzworträtsel Nr. 1/13:

In diesem Rätsel dreht sich alles um Sterne und Himmel, ums Weltall. Das gesuchte Wort ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 9. März 2013 an:
 Redaktion *dorfzytig*
 c/o Monika Albrecht
 Leimatt B, 6317 Oberwil

Die Fragen:

1. Einer, der den Himmel und die Sterne erforscht, ist ein...?
Astrolog (M), Astrophysiker (F), Astronom (G)
2. Wie nennt man das verwaschene, schwach leuchtende Band, das den ganzen Himmels überspannt?
Milchnebel (E), Milchstrasse (A), Milchband (I)
3. Aus was bestehen Sterne zur Hauptsache?
Helium (T), Wasserstoff (L), Sauerstoff (S)
4. Entfernungen zwischen Sternen und Planeten werden gemessen in...?
Lichtjahren (A), Lichtgeschwindigkeit (E), Lichtmonden (K)
5. Die Entfernung Erde/Mond beträgt:
1,3 Lichtsekunden (K), 1,3 Lichtminuten (O), 1,3 Lichtstunden (M)
6. Welche Form hat die Umlaufbahn unserer Planeten um die Sonne?
Kreis (I), Ellipse (T), Spirale (R)
7. Wie nennt man eine Sternschnuppe mit Fachausdruck?
Meteor (I), Satellit (N), Komet (T)
8. Wieviele Planeten umkreisen unsere Sonne?



- 7 (F), 9 (S), 11 (M)
9. Wie heisst der Planet, der von einem Ring umgeben ist?
Jupiter (E), Neptun (S), Saturn (C)
10. Die wechselseitige Anziehungskraft der Massen zweier Körper - besonders der Himmelskörper - nennt man...?
Gravitation (H), Gravität (N), Gravidität (I)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Inselparadiese – Teil 4

Vier Ausgaben lang hat Giulia Gerber ihr Reisetagebuch für uns geöffnet. Erstaunliches und Wissenswertes kam dabei zu Tage. Sie ermöglichte uns einen Einblick in unterschiedliche Inselkulturen und Lebensweisen, wie sie ein normaler Tourist kaum zu sehen bekommt. Dass viele dieser Inselparadiese von der Zerstörung bedroht sind, stimmt nachdenklich. Trotzdem gibt es Menschen, die das wenige, das sie haben, teilen und zufrieden sind mit sich und ihrer Lebensweise. Nach einer so langen Reise weiss man fließendes Wasser, Strom und ärztliche Versorgung wieder zu schätzen. Dinge, die in unserem Alltag selbstverständlich geworden sind. Ein Zitat von Ernst Wiechert fällt mir ein: «In der Fremde erfährt man, was die Heimat wert ist».

Monika Albrecht

Australien im Zeitraffer

Der Klang des Didgeridoos trägt weit über das Hafengebiet und begleitet

uns auf dem Weg zum Opernhaus in Sydney, das an schönster Lage steht wie eine riesige Blüte kurz vor der Entfaltung. Die erdigen Töne, welche ein Aborigine seinem Instrument entlockt, erzählen vom Walkabout und mich ruft das Outback, das rote Land mit seiner flirrenden Hitze, den wilden Canyons und bedeutungsvollen Felsmalereien. Aber Australien ist zu teuer für unser Budget und so versuche ich, diesen Walkabout im Innern zu gehen.

Bali – Insel der Götter

Die erste Nacht auf der fischförmigen Insel verbringen wir in Kuta. Wir reisen gleich am nächsten Morgen weiter nach Ubud, das uns wegen seines Reichtums an Kunst und Handwerk anzieht. Ubud ist ein Ort der Gegensätze. Das ständige «Taxi, Taxi, wollen Sie einen Tanz sehen, brauchen Sie eine Massage?» zermüht uns und die Luftverschmutzung ist enorm. Aber sobald wir einen Garten betreten oder entlang der Reisfelder spazieren, sind wir in einer anderen Welt. Einer älteren Welt mit moosigen Steinen und Tempeln und pagodenähnlichen Häusern mit wunderschön

geschnitzten Türen, Rahmen und Dachbalken. In den Strassen ist der Lärm der unzähligen Scooter vorherrschend. In den Seitengassen jedoch begleitet uns liebliche Gamelan-Musik und das immerwährende Plätschern und Gurgeln vom Wasser der Zierbrunnen und Kanäle, welche die kunstvoll angelegten Reisfelder bewässern. Die balinesische Kultur ist reich an religiösen Regeln und Festen rund um den Reisanbau. Mehrmals täglich werden handgefertigte Bastkörbchen mit Reis, Süßigkeiten, Räucherwerk und Blumen gefüllt und als Gaben vor die Tempel, auf die Treppentufen und Trottoirs gestellt. Es ist eine gute Übung in Achtsamkeit, nicht auf sie zu treten. Nicht nur Götter und Dämonen freuen sich über die Gaben, sondern auch Ameisen, Vögel, Hunde und Affen, die sie genüsslich verspeisen. Der stetig wachsende Tourismus gefährdet zunehmend die balinesische Kultur, denn immer mehr Reisfelder fallen dem Bauboom zum Opfer.

Mit einer Freundin aus Zug besuche ich einen Kochkurs. In einem schönen Garten kochen wir verschiedene Speisen



und sind ganz erstaunt, wie viel frisches Gemüse in den Saucen steckt. Der Aufwand ist gross und das Resultat köstlich. Wir mieten ein Zimmer bei einer balinesischen Familie. Vor der grossen Terrasse liegt ein Reisfeld, an dessen Rand ein neues Haus entsteht. Das Gebäude wächst still, denn es sind keine Maschinen involviert. Prozessionen von Frauen bringen den Mörtel in Körben, die sie auf ihren Köpfen balancieren. Was anmutig aussieht, ist anstrengende Arbeit in diesem feucht-heissen Klima. Nachdem ich monatelang von Hand gewaschen habe, freue ich mich darüber, die Kleider waschen lassen zu können. Diese Arbeit verrichtet der Hausherr, von dem wir viel über den balinesischen Alltag und das Brauchtum lernen und der uns am letzten Abend eine köstliche Ente als Abschiedsgeschenk kocht.

Inselwelt im Süden Thailands

Schon beim Anflug begeistert uns die Karstlandschaft bei Krabi. Mit ihren Feentürmen und bizarren Inselchen sieht sie aus wie dem Märchenbuch entsprungen. Am besten entdeckt man diese Welt mit einem Longtailboat. Wir

tuckern zu den Phi Phi Islands, deren Zauber selbst die vielen Ausflugsboote keinen Abbruch tun. Mein Favorit jedoch ist Hong Island. Wir besuchen die imposante Lagune, in die man nur bei Flut einfahren kann, da der Durchgang sehr schmal ist. Beim verheerenden Tsunami 2004 bot diese Lagune den Booten, die in ihr Zuflucht gesucht hatten, perfekten Schutz. Wir faulenzen am weissen Strand und unternehmen eine kleine Wanderung. Sobald wir den Wald betreten, ertönen Hunderte von Vogelstimmen und wir geniessen das lang vermisste Gezwitscher. Railey ist ein weiterer Ort, der so überirdisch schön ist, dass ich jedes Mal, wenn wir ihn besuchen, aufs Neue zu träumen glaube.

Leider opfern auch die Thailänder die Schönheit ihrer Natur auf dem Altar der Geschäftstüchtigkeit. Auf den Inseln liegt mitten im Naturschutzgebiet viel Müll herum, der jeweils vom Regen ins Meer gespült wird und Horden ungeübter Schnorchler werden auf die Riffe losgelassen, auf denen sie dann mit ihren Flossen balancieren wie Zirkusrei-

Die Autorin
Giulia Gerber



ter auf ihren Pferden. Die Korallen sind in den höheren Lagen nur noch weiss gebleichte Gerippe und die Fische, welche von den Touristenführern gefüttert werden, starten tätliche Angriffe auf uns Schnorchler. Mir stehen die Haare zu Berge, wenn ich mir vorstelle, was in der Hauptsaison abgeht. Ich hoffe, Thailand wacht auf und merkt, was es zu verlieren hat. Als Touristin trage ich natürlich zu dieser Zerstörung bei und das gibt mir zu denken.

Die Gassenküchen haben es uns ange-tan. Sie bestehen aus einem Motorrad mit angehängtem Marktstand. Die Köchinnen bereiten virtuos jede Portion in kürzester Zeit mit vielen frischen Zutaten zu. Ich beobachte sie ganz genau, damit ich die Rezepte zuhause nachkochen kann. Diese letzten Wochen unserer Reise sind sehr erholsam und reich an spannenden Ausflügen, feinem Essen und wohltuenden Massagen.

Heimat

Ich fühle mich bereichert nach dieser langen Reise um den Globus. Sie hat mir gezeigt, dass das Paradies vorwiegend im Innern zu finden ist. Das gibt mir Klarheit und Raum im Herzen. Ich habe mich besser kennengelernt und bin auch wieder dankbarer geworden für die vielfältigen Möglichkeiten und Freiheiten, die wir in der Schweiz haben. Es ist schön, wieder hier zu sein!

- 1 Maya Bay, Phi Phi Islands
- 2 Hotel in Ubud
- 3 Sanitärterposten Hong Island
- 4 Opera House Sydney
- 5 Kirche Darwin
- 6 Reisfelder Bali
- 7 Mauer in Ubud
- 8 Railey Beach bei Krabi



gewusst, dass...

...die Müller Rahmen GmbH in ihren Räumen an der Zugerstrasse eine permanente Bilderausstellung hat und sich als Plattform für Zuger Künstler empfiehlt? Nebst Rahmen aus eigenem Atelier, Spiegel und Aufziehservice besteht die Möglichkeit sein Lieblingsgemälde auffrischen oder restaurieren zu lassen. Ein Besuch im Atelier lohnt sich!

...der Bauernhof Bröchli neu frische Milch anbietet. Diese kann täglich von 8 bis 20 Uhr beim Milchautomaten bezogen werden.

NOG-Vorstand

Adrian Moos (Präsident ad interim),
041 767 46 46

Beni Hotz, 041 710 04 72

Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77

Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66

André Wicki, 041 710 29 28

Barbara Schaufelberger-Kronenthaler,
041 711 49 92

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimenen (NOG)
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74
monica@datazug.ch

Inseratverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, www.itae-design.ch

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

6317.ch

Zytigskommission

Mariann Hegglin (Redaktion)

Martin Iten (Layout)

Alex Kobel (Redaktion)

Monika Albrecht (Administration, Leitung)

Marlise Stampfli (Redaktion)

Regula Weimer (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 02/2013**

8. März 2013

(Erscheint anfangs April 2013)

Die
oberwiler dorfzytig
wünscht allen Lesern
«es glets nois»!

Agenda

was - wann - wo?

Januar

- So 13. 17.00 Kirche: Musikalische Feierstunde, Kirchenchor Bruder Klaus
Mo 14. 19.30 Begegnungsraum: Offener Treff(punkt)
Sa 19. 16.30 Kirche: Ökumenische Chnöpflifür
Mi 23. 19.30 Pfarreiheim: Taizé Lichterfeier
So 27. 10.00 Kirche: Familiengottesdienst mit Tauf Erneuerung
der Erstkommunionkinder
Mi 30. 13.30 – 16.30 Pfarreiheim: Treff(punkt), Loop-Schal Nähen
für Kinder ab 4. Klasse, 19.00 – 22.00 für Erwachsene

Februar

- So 3. 10.00 Kirche: Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Mi 6. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend. Info und Diskussion für
Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: www.pkzs.ch
Do 7. 15.00 – 17.00 PK Zugersee: Vortrag «Wächst etwas zusammen,
was früher nicht zusammengehörte?». Weitere Infos: www.pkzs.ch
Di 12. 13.25 ab Oberwil Klinik: Seniorenwanderung,
Baar-Lättich-Herti-Zug (Lorzenweg)
Mi 13. 19.30 Kapelle: Aschermittwoch, Eucharistiefeier
So 24. 10.00 Kirche: Ökumenischer Familiengottesdienst (2. Fastensonntag)

März

- Fr 1. 09.00 Kirche: Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst;
anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarreiheim
So 3. 10.00 Klinikkapelle: Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Kranken
Di 5. Oberwil SBB ab 13.46 mit S2, Zug SBB Gleis 4 ab 14.02 mit IR
Seniorenwanderung, Rotkreuz-Meisterswil-Ehret-Cham
Mi 6. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend. Info und Diskussion für
Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: www.pkzs.ch
So 10. 10.00 Kirche: Eucharistiefeier mit Kirchenchor
Mo 11. 19.00 Seniorenzentrum Müllimatt: Generalversammlung NOG
Mi 13. 14.00 – 17.00, 18.30 – 21.00 Uhr: Begegnungsraum. Osterkerzen verzieren
Do 14. 15.00 – 17.00 PK Zugersee: Vortrag «Krank, kriminell oder beides?
Schnittstellen zwischen der Risikoorientierung in der forensischen und der
diagnostischen Orientierung in der klinischen Psychiatrie».
Weitere Infos: www.pkzs.ch
Di 19. 16.30 Seniorenzentrum: reformierte Andacht mit Abendmahl
So 24. 10.00 Kirche: Palmsonntag Familiengottesdienst, anschl. Fasten-Zmittag
Do 28. 19.30 Kirche: Hoher Donnerstag Eucharistiefeier mit Fusswaschung
Fr 29. 10.00 Kirche: Karfreitag-Familiengottesdienst mit Kirchenchor
Sa 30. 20.30 Kirche: Osternacht-Familiengottesdienst, anschl. Eiertütschen
So 31. 10.00 Kirche: Oster-Festgottesdienst, mit Chor, Soli und Orchester

April

- Mo 1. 10.00 Kirche: Ostermontag, Eucharistiefeier
**Mo 1. 11.00 – 13.00 Oberwiler Wald, Treff(punkt)
Ostereiersuche, kein Scherz!**
Di 2. Oberwil SBB ab 13.10 Uhr mit S2, Zug SBB Gleis 7 ab 13.38 Uhr
mit S9: Seniorenwanderung: Knonau-Frauental-Hagendorn
Mi 3. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend. Info und Diskussion für
Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: www.pkzs.ch
Do 4. 15.00 – 17.00 PK Zugersee: Vortrag «Medizinmodelle und ihre
Schnittstellen». Weitere Infos: www.pkzs.ch
So 7. 10.00 Kirche: Familiengottesdienst am Weissen Sonntag (Erstkommunion)